

Damit das Bild nicht knickt,
ist dieses eingerückt.

— — — Verrückt?
Nun, wenn schon!

Hochzeits-Klatsch

herausgegeben anlässlich der Eheschliessung zwischen
dem Herrn **HARALD VOLLMER**
und dem Fräulein **ELLEN WEEGE**

Blumenau, den 1. Dezember 1951

Erscheint einmalig.
Inhalt: Ganz harmlos.

Bezugspreis: Heiterkeit und schonende Kritik.
Verantwortliche Redaktion: Gibt's nicht.

An die Braut

Lern' Deinen Mann nur recht verstehen,
Sei ihm sein ganzes Glück!
Doch will er in den Klub mal gehen,
So halt' ihn nicht zurück!

An den Bräutigam

Bleibe Deiner Ellen immer gut!
Such's Glück in ihrer Näh' —
Und will sie einen neuen Hut,
So öffne das Portemonnaie.

Beiden

Die Liebe und Zufriedenheit
Sei Euer höchster Schatz!
Und habt Ihr einmal recht viel Zeit,
So gebt Euch einen Schmatz!

Zum Geleit!

O wie lieblich, o wie schicklich,
Sozusagen herzerquicklich
Ist es doch für eine Gegend,
Wenn zwei Leute, die vermögend,
Ausserdem mit sich zufrieden,
Aber von Geschlecht verschieden,
Wenn nun diese, sag' ich, ihre
Dazu nötigen Papiere,
Sowie auch die Haushaltssachen
Endlich mal in Ordnung machen!
Und in Ehren und beizeiten
Hin zum Standesamte schreiten,
Wie es denen, die sich lieben,
Vom Gesetze vorgeschrieben.
Dann ruft jeder freudiglich:
Gott sei Dank! — Sie haben sich!
Dass es hierzu aber endlich
Kommen muss, ist selbstverständlich.

Melodie: Ich weiss nicht, was soll es bedeuten ...

— Wo findet das Herz seinen Frieden,
Was löst den Kummer aus?
Wo wird ihm die Ruhe beschieden
Nach wildem Sturmesgebraus?
Wenn drauss' in der Welt tiefe Wunden
Dir Neid und Missgunst trieb,
In Eurem Heime gesunden
Macht Euch die Gattenlieb'!

— So sei unserm Paare beschieden
Ein reiches Glück für wahr;
Die himmlischen Freuden hinieden
Bring' eines dem anderen dar!
Drum wollen wir stets sie verehren
Von Herzen treu und wahr;
Ihr sonniges Glück möge währen
Noch viele, viele Jahr!

Am Rande bemerkt: "Dummheit die man bei andern sieht, wirkt meist erhebend auf's Gemüt."

Tafellied

Melodie: Studio auf einer Reis' ...

1. — Heute ist ein festlich Tag,
Weil die Ellen Hochzeit — hat
Lasst uns hören, wie es kam,
Dass sie sich den Harald nahm.
2. — Als sie in São Paulo war,
Machte sie uns öfter klar:
Heiraten werd' ich mal nie! —
— Doch viel Flammen hatte sie...
3. — Der eine, der schrieb sich W. C. —
Doch viel netter war W. P. —
Ach, wir können's nicht mehr wissen,
Wie sie noch gleich alle hiessen!
4. — Alles fand sie gleich "wüst chic,
Oh, wie niedlich, süß, verrückt" —
Doch wer kam ihr in die Quer',
Hatte blaue Fleck' nachher!
5. — In der Schule, denkt mal an,
Als der Lehrer schimpfen kam,
Gab sie eine ihm vor'n Bauch! —
Harald, Harald, pass bloss auf!
6. — Und weiter geht noch die Geschicht',
Doch könn' wir alles sagen nicht,
Weil noch vieles ist passiert,
Wo die Ell'n sich "intrometiert".
7. — Später dann in Blumenau
Schien der Himmel ihr so blau,
Weil so nett die turma war
Feste hier und Feste da!
8. — Ellen hat sich eins gelacht,
Hat mit dreien Schluss gemacht. —
"Lass' sie reden, ich schweig' still,
Kann ja lieben, wen ich will!"
9. — Und so kam es dann so weit,
Dass sie brach die Heimlichkeit;
Als sie sich dann ausgetobt,
Hat mit Harald sich verlobt.
10. — Darum, freut Euch, liebe Leute,
Beide sind ein Pärchen heute!
Ihnen sei ein Hoch gebracht!
Ellen, hast es fein gemacht!



Zweites Tafellied

Melodie: Holladi - Holladio

1. — Woll'n feiern recht fröhlich
Den heutigen Tag,
Das Brautpaar ist selig,
Das ist keine Frag'.
; Holladi — Holladio ;
2. — Drei Schwiegerväter haben,
Hatte niemand die Ehr'. —
Zwei Schwiegermütter gaben
Dem Brautpaar Gewähr.
; Holladi — Holladio ;
3. — Die Eva hat Ellen
Und Harald betreut,
Mit Güte und Liebe,
Und uns hat's gefreut.
4. — Recht kräftig und rüstig
Im Kreise wir sehn,
Zwei Omas woll'n tüchtig
Im Tanze sich drehn.
5. — Primeiro vereador
O Victor aqui,
O Arno caçador —
Ein lustiges Vieh.
6. — A Leyla boasinha
é sempre elegante,
Faz doce e cosinha
A bela charmante.
7. — Ein bayrisches Madel
Die Wally ist hie,
Ihre Kinder betitelt
Sie nur mit "Mistvieh".
8. — Der Werner, der Klaus,
Dieser gross, jener klein,
Geniessen den Schmaus,
Amüsieren sich fein.
9. — Jost, Armin und Jürgen
Und Hermann convem,
Brasileiros são eles,
Mas Pommern tambem.
10. — Isaac, o Chaplín,
Foguetes soltou,
Coitado depois,
O pobre chorou.
11. — Jacyra e Yvonne,
E João Zanettin,
A vinda p'ra festa
Alegrou nos sem fim.
12. — Karl August ist wieder
Gesund wie geschmiert,
Man hat ihn's Wehwechen
Herausoperiert.
13. — Herzgütige Ilse
Hat manchen Tag
Versucht ihm zu lindern
Die furchtbare Plag'.
14. — Hanny und Richard
Sehr gastfreundlich sind;
Bei Erich und Elvira
Das Geld nur so rinnt.
15. — Haralds Verwandte
Im Schwabenland,
Trinken 'ne Runde,
Wie uns ist bekannt.

16. — Die Paulistaner Gäste,
Keine Butter sie hab'n,
Drum heute beim Feste
Sie füllen den Mag'n.
17. — Er wackelt mit dem Kopfe
Und quasselt für sich,
Liebes Lieschen, ich glaube,
Das wär' was für Dich!
18. — A Elfi e o Preto
Casaram-se bem,
Irineu trabalha,
A Elfi tambem.
19. — Der Irmgard ihr Doktor
Geburtshelfer ist,
Jedoch bei ihr selber
Versagt jede List.
20. — W. W. sollte endlich
Zum Toni ins Haus,
Dass er ihm dann schneide
Den Aufschneider 'raus.
21. — Diese Zeitung wurde
Von Kaete verfasst,
Drum ist sie vollkommen,
Und nichts ist verpasst!
22. — Von Politik ist Lilly
Begeistert stets sehr,
Governador da cidade
O Ingo vae ser.
23. — Charles Caesar und Henny
Vergrössern das Haus,
Sie bauten 'nen Flügel
Zur Seite hinaus.
24. — Diät stets leben,
Das ist eine Plag',
Der Teufel soll's holen,
Ich fress', was ich mag!
25. — Auf Siegrid hat Hermann
Einen mächtigen Stolz:
Ein Junge, ein Mädcl
Aus "Schwa—a—benholz!
26. — O circo completo
O Veiga levou,
Mostrando cidades
E mais alguns shows.
27. — Wenn's bayrisch Bier regnet
Und Weisswürstcl schneit
Da betet der Jupp
Dass s'Wetter so bleibt.
28. — A Wanda agarrada,
A boasinha mamãe,
Estuda e canta
E adora o papai.
29. — Das gibt's nur dreimal,
Das gibt es nicht wieder,
So sagte der Wittich,
So denkste, mein Lieber.
30. — Die Strausse, sie fliegen
Wohl weit über's Meer,
Aus Bayern kam einer
Zur Utti hierher.
31. — Hedda legt trocken
Melita; und doch
— Hilft viel sie der Mutter,
Ersetzt ihr den Koch!
32. — Emita Caruso,
Schipa e Gigli!
O Victor é chefe
Tambem da Sibli.
33. — Die Schroeders sind alle
Sehr fleissige Leut',
Die Arbeit kann hart sein,
Doch keiner sie scheut.
34. — In Lugano wird bilden
Marlene sich bald.
Vergnügen bei Seite,
In der Schweiz ist's zu kalt.
35. — Belehrt wird die Utta
Von Marlise der Grossen:
"Heb' die Schlepp' nicht zu hoch,
Sonst sieht man die Hosen!"
36. — Olga und João
Ihren letzten Sohn
Vor einigen Wochen
Verheiratet schon.
37. — Jede Hochzeitszeitung
Bringt stets einen Gruss
Von Elsa Hering
Machado da Luz.
38. — Schrader's Bau ist bald fertig,
Schmidt's ziehen dann aus
Vom kleinen hinüber
Ins mächtige Haus.
39. — Bem magro gatinho
"Colosso" acabou,
Com pirãozinho
Final engordou.
40. — Axel und Herta
Sind leider nicht da!
Sie hüten Klein-Enkel,
Oma und Opa.
41. — Wer nun nicht genannt ist,
Der nehm' es nicht krumm,
Ueber jeden was sagen,
Das ist doch zu dumm.
42. — Hoch lebe das Brautpaar!
Viel Glück und viel Segen,
Gesundheit und Frohsinn
Auf all' ihren Wegen! C. L.

Guter Rat - - -

Liegt Dir jemand schwer im Magen,
Willst kräftig Deine Meinung sagen,
Muss es anders Dir gelingen
Als dem "Götz von Berlichingen".
Freundlich Wort tu jenem schenken
"Liebe mich im Angedenken!"
Bist fein heraus und obendrein
Ist es artig, zart und fein.

Zukunftsglück.

Was tät' ich Dir zu Liebe nicht! —
Zum erstmal im Leben
Hab' ich mich heute Dir zulieb
Ins Ehejoch begeben!
Du sahst wie eine Blume aus
In Deinen Krinolinen,
Ich bin als schwarzer Käfer mir
In meinem Frack erschienen!
Für einen Käfer — welche Lust,
An einer Blume baumeln!
Für mich — welch' Glück, an Deiner Brust
Ins Leben reinzutaumeln! HARALD.

Boonekamp prüft immer noch...

In Sommerbäder
Reist jetzt ein jeder
Und lebt famos.....
..... Der arme Doktor,
Zu Hause hockt er
Und prüft sein Los.....

Erinnerung eines Glücklichen.

Als ich ein kleiner Bube war,
War ich ein kleiner Lump;
Zigarren raucht' ich heimlich schon,
Trank auch schon Bier auf Pump.
Zur Hose hing das Hemd heraus,
Die Stiefel lief ich krumm,
Und statt zur Schule hinzugehn,
Strich ich im Wald herum.
Wie hab' ich's doch seit jener Zeit
So herrlich weit gebracht!
Die Zeit hat aus dem kleinen Bub
nen grössen Mann gemacht! HARALD.

Plus und Minus

Hass, als Minus, und vergebens,
Wird vom Leben abgeschrieben.
Positiv im Buch des Lebens
Steht verzeichnet nur das Lieben.
Ob ein Minus oder Plus
Uns verblieben, zeigt der Schluss.

Zukunfts-Musik

Nach der Melodie: Wer will unter die Soldaten

Anmerkung: Es ist nicht unbedingt notwendig, dass jeder mitsingt, wenn Ihr alle ihn schön bittet, singt Victor Caruso es Euch vor, dieweil Ihr weitersauft.

- 1) Harald will ein Eh'mann werden
: Und muss haben ruhig Blut :
: Alle Sorgen und Beschwerden
: Muss er tragen wohlgemäß!
Kalti Stubi machi warmi,
Schaikli Schatz in starki Armi,
: Kindli bruello, strampli weini,
Dublo kommi stets noch eini. :
- 2) Harald, ein Pantoffelhasser?
: Das hält doch nicht lange an! :
Kocht die Ellen Kaffeewasser,
Schälst Kartoffeln du als Mann.
Tanzi nach die Ellenflöti,
Arm' Harald, Schockschwernöti,
: Rosamündli, Himmelspörtl
Ellen haben letztes Wörtli! :
- 3) Wenn du willst nach Tages Lasten
: In das Wirtshaus zum Pläsier :
Musst du nicht zu lange rasten,
Und zu viel nicht tun am Bier!
Ganz piano Treppli klettri,
Nitti falli — Donniwettri!
: Dulcinea zatti fini
Predige und peur gardini. :
- 4) Rauchst du mit vergnügten Mienen,
: Denkst, du weilst am Himmelsort, :
Doch da hängen die Gardinen,
Darum leg den Stengel fort!
Habanero Zigarino,
Fliege schleunigst in Kamino,
: Kuba Knaster stinkadorum,
Mache Fliegi all kaporum! :
- 5) Alles, was wir jetzt besungen
: Hier im schön gemischten Chor :
Pass't auf Harald, diesen Jungen? —
Nein! — Bei dem kommt dies nicht vor!
Zarti Ellen-Augensternli
Immer hat Harald gern!
: Nixo brummo, nixo kratzo,
Libro Kaffeeklatsch mit Platzol! :

V. Ollmer

Er ist verliebt — lass ihn gewähren, bekümm're Dich um Dein Pläsier,
Und kommst Du gar, ihn zu bekehren, wirft er Dich sicher vor die Tür.
Mit Gründen ist da nichts zu machen; was einer mag, ist seine Sach' —
Denn kurz gesagt: In Herzenssachen geht jeder seiner Nase nach!

Das Fresspaket oder Selbst essen macht fett

Studentenzeit
Knappe Zeit;
Alle Welt
Kein Taschengeld!
Schokolade teuer
Ungeheuer.
Freundin vergessen,
Auch gern essen!
Augen zu —
Gute Ruh' —
Ellen: Allein!
Fresspaket mein!
Unterm Kissen
Rausgerissen;
O wie nett!
Selber essen macht fett! — —

Billig und . . . wenig

Familie Steinbach nach Argentinien fuhr;
Von Spanisch natürlich keine Spur!
Erich schwelgte in exotischen Genüssen
Und hatte sich hineinverbissen
In ein französisches Menu,
Sehr teuer und auch "granfinue"! —
Es wurde geraten hin und her,
Was wohl auf seinem Teller wär' —
Die Minuten verstrichen — aber, o weh,
Von seiner Speise noch keine Idee!
Er fragte den Kellner "implorando",
Der gab ihm zur Antwort: "viene marchando"! —
Als endlich kam die verheissende Schüssel,
Und Erich hineinsteckte seinen "Rüssel",
Was fand er da, o Graus, o Schreck! —
..... Ein kleines Würstchen, dazu etwas Speck!

Großes Feuer

wurde bis jetzt noch nicht gemeldet, doch ist unsere Feuerwehr benachrichtigt worden, dass heute abend im Tabajara Tennis-Clube mehrere grössere und kleinere Brände erfolgen werden, worauf in nächster Nähe diverse Löschapparate und nieder-schlagende Flüssigkeiten bereitgestellt worden sind.

Der Brandmeister.

Des Menschen Wille ist sein Himmel - Bei Cilly ist's der Muschelfimmel!

So mancher wird wohl für sich muscheln:
Die Cilly mit den ollen Muscheln! —
Doch scheint es wohl ein gut' Geschäft,
Gar viele haben's schon nachgeäfft.
Den Laden will sie "ampli-ieren"
Und tut gar mächtig produzieren!
Drum gibt sie kund in diesem Buch:
Für Muscheln ich Vertreter such'.
Und ihre Ware solln sie nehmen
Für "ein-prozentige" Tantiemen,
Und solln auch nicht blamieret sein,
Die Broschen sind gar zart und fein!
Auch macht sie ausserdem bekannt:
Schickt Muscheln mir von jedem Strand!
Beglichen wird die Rechnung sein
Mit einer Brosche zart und fein!

Compra-se

qualquer quantidade de quadrúpedes, bipedes (mamíferos ou não), desde que sejam de espécies raras, tais como: cabras, cavalos, gatos, galinhas mortas etc.

Ofertas para Avicultura A. V. Ege, Testo.

Bin ich

schon ein wack'rer Mann,
der recht preussisch reden kann! —
Doch aus Tabajara, dem feinen Haus
Schmeiss' ich niemand mehr hinaus!
(Ribeirão das pedras junior)

Tüchtig

muss man sein: Bei mir geht kein Kunde 'raus,
dem ich nicht etwas aufgedreht habe — Ich meine,
verkauft habe, natürlich!

Distelschwabe.

Benzinmädel

Suche nette, junge Dame (hübsch auch), Mitte dreissig, die mit mir angenehme, heitere Stunden am Santos-Strand verleben möchte.

Albrecht Caminhos, São Paulo.

TRINKEN

Das Essen, nicht das Trinken, bracht' uns um's Paradies,
Was Adam einst verloren durch seinen argen Biss,
Das gibt der Wein uns wieder, Der Wein und frohe Lieder.
Und als die Welt aufs neue in Baucheslust versank,
Und in der Sünde Fluten die Kreatur ertrank,
Blieb Noah doch am Leben, als Pflanze edler Reben.
Und will noch einer wagen, den heil'gen Wein zu schmähn,
Der soll in Wasserfluten erbärmlich untergehn!
Stosst an und singt, Ihr Brüder: Hoch Wein und frohe Lieder!

Amtlicher Teil — Schwurgericht

Ein Verbrecher schlimmster Sorte, der Farbentechniker Harald Vollmer hatte sich heute vor den Geschworenen zu verantworten. Das umfangreiche Aktenmaterial ergab folgendes: Vollmer hat sich mit Raffinement in das Vertrauen des Fräulein Ellen Weege eingeschlichen, hat ihr dann das Herz gestohlen, das sie ihm angeboten hatte, ihre Seelenruhe vernichtet und sie mit Amors Pfeilen derartig verwundet, dass sie seinen stehenden Blicken und ersticken Küssen, wollte sagen erstickenden Küssen, nicht zu widerstehen vermochte und an seiner Brust, der männlich-harten, einen Freudenseufzer aushauchte.

Nach Zeugenaussagen soll er ihr sogar den Stachel der Eifersucht in die keusche Brust gestossen haben. Der Angeklagte, der sein Opfer mit frechen Augen musterte, war in allem geständig und wird wohl einstimmig zu lebenslänglichem Zusammenleben mit Fräulein Ellen verurteilt werden. Bei Redaktionsschluss war das Urteil noch nicht gefällt.

Bin auch

Farbentechniker, allerdings Spezialist für chapéus tipo carteira. HARALD, Dr. farben H. C.

Ordensverleihungen

Hierdurch tun wir kund und zu wissen, dass wir unter dem heutigen Tage anno domini Eintausendneunhundert und einundfünfzig den Herrn und Gebieter über die sittsame Ehefrau, den Junker Harald Vollmer zum

Jüngsten RITTER vom Hauskreuz

ernannt haben. Das Geschäftskreuz besitzt er schon lange.

Seinem liebreizenden Ehegesponst Ellen, geborene Weege, ist in Ansehung ihrer Verdienste um die Sicherstellung des Glückes besagten Ehegemahls, die

Ehestands-Rettungsmedaille mit Hosenband-Orden am goldenen Ring

verliehen worden. Sie hat einem, dem Jungesellentum bereits verfallenen Manne sozusagen die Zukunft bestreut mit Rosenmuscheln und Muschelrosen, auf dass er fürderhin alles durch eine muschelrosige Brille ansieht.

Gegeben in Pantoffelburg
am Ersten Dezember 1951.

AMOR, Liebesgott

Folgen der Ehe

Die Zeit, sie orgelt emsig weiter;
Sein Liedchen singt dir jeder Tag,
Vermischt mit Tönen, die nicht heiter,
Wo keiner was vom Hören mag.

Sie klingen fort; und mit den Jahren
Wird draus ein voller Singverein,
Denn Kinder gibts in hellen Scharen —
Du möchtest gern woanders sein! — — —

Freude der Junggesellen

Die Uhr der Zeit
lässt nicht zurück sich stellen,
Denn vorwärts drängt
der Zeiger ohne Rast;
Doch sind wir froh,
wir alten Junggesellen,
Dass mindest Du
Dein Glück gefunden hast!

Was mancher nicht weiß

- Dass** — Herr Schrader das “não é, não é, não é?” sich abgewöhnt hat.
— Tante Cilly sich schon auf den nächsten Umbau freut.
— Ellen nur “auf's Wohl der Gäste” trinkt.
— Onkel Kurt zu gern seinen Volkswagen verkaufen möchte.
— E. Jansen wieder in Blumenau ist, weil ihm das Sanpauliner-Wasser nicht bekam.
— que o senhor Antonio Veiga é mestre no “Balanceio”.
— Irineu dem Delegado Pflichtgefühl beibringen wollte.
— R. Karsten seine Gäste bis aufs Blut verteidigt.
— Lanza einen weltberühmten Namensvetter hat.
— Arno keine Angst hat vor Messerstechereien, wie die Chronik lehrt.
— H. Diestel früher ein grosser Turner war. Aber heute ?
— Kammer-Präsident sein gar nicht so einfach ist, weil
— Harald nur noch gute Hüte trägt.
— Armin die abendlichen Spaziergänge bald vergehen werden, denn wie man weiss Na ja
— Uti nur noch nach “Strauss” tanzt.
— die Frauen sich den Mann aussuchen, der sie aussuchen soll
— Schepi die Kleider für Hanni aussuchen muss.
— A. Schroeder ein Hundeliebhaber ist, während Dona Fanny's grosse Liebe die Hühner sind

Einladung an die Gäste

Der "Blinddarm-Doktor" Blumenaus
Baut sich wieder mal ein Haus! —
Niemand rege drob sich auf:
Wir gehn alle hin zu Hauf,
Denn es kommt ja bald die Zeit,
Dass es auch wird eingeweihet! — — —



Auskunft

"Ach bitte, mein Herr, wie komme ich mit
dem Flugzeug am billigsten nach São Paulo? —
Ueber Curitiba oder über Itajai?"
"Zu Fuss, gnädige Frau". (?)

Zur Internationalen Foto-Ausstellung

Felix fühlt sich stark blamiert,
Denn alle Fotos sind "desklassifiziert" —
Walter Karsten spricht von Glück:
Nur drei von vieren kamen zurück!



M. Eierle

Nun sage nicht, dass zwischen Dir
Und ihr schon alles richtig. —
Sie ist und bleibt, das wissen wir,
Jungfräulich, keusch und züchtig.



Wenn ich groß bin ...

Haraldo: ... und wenn ich gross bin, dann
kauf' ich mir ein Auto und dann heirat' ich mal
die Mutti, und dann fahr'n wir spazieren!
(Vorläufig begnügt er sich mit einem Fahrrad).

Endlich!

Sie hatte, was sich nicht gehört,
Gleich dreje auf einmal,
Und nahm, nachdem sie ihn betört,
Den vierten zum Gemahl. H. Arald.



Theaterprogramm der Woche

Freitag: Das süsse Mädel.
Sonnabend: Die Hochzeit des Haraldo.
Sonntag: Ein Stündchen im Harem.
Montag: Der Widerspenstigen Zähmung.
Nächstens: Die Zwillinge.

Gebet

Ein Narr hat Glück in Masse,
Wer klug, hat selten Schwein,
Drum, lieber Gott, o lasse
Uns immer dämlich sein!



ER an SIE

Ich habe Dich ja immer
Gerühmt, wie sich's gebührt,
Weil Du mit gold'nem Schimmer
Die graue Welt verziert!

Flügel-ssspitzen

Wenn bei einem grossen Essen
Die Etikette Du vergessen
Und packest mit den Händen zwei'n
Des lieben Federviehs Gebein,
Da kommst bestimmt Du in's Gehege
Mit Muschel-Cilly, Lischke-Weege,
Die davon gar nicht ist erbaut,
Wenn solches sie bei Tische schaut! —
Drüm nimm in Deine Finger zierlich
Nur Flügelspitzen ganz manierlich!



Habe meinen Buick verkauft, weil ich nicht
mehr genügend über die Kühlerhaube sehen konnte
Warno Eege.



Dem Ehemann

Sage nie: Es soll geschehen! —
Oeffne Dir ein Hinterpförtchen
Durch "Vielleicht", das nette Wörtchen,
Oder sag: Ich will mal sehn!
Denk' an des Geschickes Walten,
Wie die Flieger auf den Plänen
Ihrer Flüge stets erwähnen;
Wind und Wetter vorbehalten!



Du, Du

..... liegst mir im Magen, ah Kopen-
hagen, Kopenhagen! — Deine Ellen.

"Non Plus Ultra" oder "Das Hoechste"

Verfärbte Hutreste als Teppichmaterialia für
TOMBOLAS jederzeit greifbar bei ...

PECH

Der Harald auf dem Fahrrad sitzt,
Er hat gewiss die Zeit verschwitzt;
Drum rast er jetzo frisch und munter
Bei Balsinis wohl den Berg hinunter,
Doch hat er's nicht ganz gut bedacht;
Der Schlitten ist zusamm' gekracht!
Ueber die Lenkstange im hohen Bogen
Ist er in Fischers Graben geflogen,
Ist geknickt dann 'rausgekrochen; --
Arm und Beine nicht gebrochen.
Ihr Leute nicht zu lachen braucht,
Der Arm war fürchterlich verstaucht.
Und hinterher ging's richtig los
Im Hospital mit Narkos'. --
Der Arzt sich "fuurchtbar" angestrengt,
Und hat ihn wieder eingerenkt.
Als er dann wieder wach,
Und auch noch reichlich schwach,
Die Schwester er dann fragt,
Was wohl im Traum er gesagt.
Die kriegt 'nen grossen Schreck
Und laufet eiligst weg;
Es wollt' ihr nicht behagen,
Die Antwort ihm zu sagen.
Herr Doktor kommt gemütlich an
Und sagt: "Mein lieber Mann!
Die Sach' war ganz famos --
Als Sie in der Narkos',
Zitierten Sie mit frommen Sinnen
Den lieben Götz von Berlichingen!" --

Liebesroman

Erst ging ER, wo SIE ging.....
Vorstadium
Dann ging SIE, wo ER ging.....
Verlobung
Dann gingen BEIDE, wo keiner ging...
Flitterwochen
Dann geht keiner, wo der andre geht.....
Nach der Ehe



Eine Wette am Strande

Gegenstand: Junge oder Mädchen.

Ach, wie scheint die Sonne helle!
Himmel, Sterne, Meereswelle,
Weisse Möven, schöne Schiffe;
Selig schwanken die Begriffe.....
Seufzend schliessen sie die Wette --
Und dann gehen sie zu Bette.

Endlich

Zwei Knaben sahen in guter Ruh
An einem Teich der Störchen zu.
Da sagt der eine: "Herscht es?
Die suchen Distels Erschtes!"

Ueber Frauen, Liebe und Junggesellen

-- Merkwürdig! Wenn man einer Frau zu nahe getreten ist, dann sagt sie: "Sie gehen zu weit!" --

-- Was die Sprache sich doch für Scherze erlaubt: Mädchen, die SITZEN geblieben sind, nennt sie ALLEINSTEHENDE Damen.

-- Der Weg zur Ehe ist mit den abgerissenen Knöpfchen der Junggesellen gepflastert.

-- Es ist das Schlimme in der Mathematik der Liebe, dass aus einem Verhältnis leicht eine Multiplikation wird. --

Schalldicht

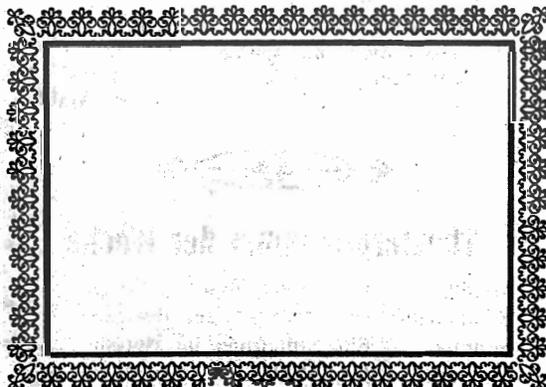
Bin ununterbrochenem Schnarch-Konzert ausgesetzt. Suche zu kaufen schalldichte Wand für mein Schlafzimmer.
Tante Eva.

Von "Dichterlingen"

Das Dichter-Luz, Machadens Frau,
Nimmt's mit dem Dichten zu genau!
Denn wenn nicht reimt sich jedes Wort,
Dann meckert sie in einem fort!
Und niemand macht ihr etwas recht,
Ein jeder Reim für sie ist "Schlecht" --
Und über alles muss sie lachen,
Doch sagt, kann sie es besser machen?
Und die Moral von der Geschicht':
Schreibst auch Du mal ein Gedicht,
Zeig's vorher nur der Else nicht!

Ja, Ja...

die Liebe
und.....
die lieben Nächsten:
"So, so, was habt Ihr denn in
den Flitterwochen vor, liebe
Kinder?" --



Gruppenbild der Redakteure

Vor der Ehe, gesungen von H. Arald

Wie liegt die Welt so frisch und taug
Vor mir im Morgensonnenschein!
Entzückt vom Patersberge schau ich
Ins Blumenauer Tal hinein.



Nach dem ersten Krach (deklamiert)

Und wird auch mal der Himmel grauer —
Wer so wie ich die Ellen sieht,
Den freut es, wenn ein Regenschauer
Mit Sturm und Blitz vorüberzieht!



Der Spaziergang (3 Bilder)

1. — Ach! Lieblich, gib mir Deinen Arm!
2. — Halt' doch nicht immer mich so fest,
bitte gib meinen Arm frei!
3. — Wollen wir doch nicht so sehr dicht bei-
einander gehen, was sollen denn die Leute
sagen! Wir sind doch auch schon lange
genug verheiratet!



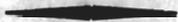
E. Lenweege

Wonach Du sehnlichst ausgeschaut,
Es wurde Dir beschieden.
Du triumphierst und jubelst laut:
Jetzt hab' ich endlich Frieden!
Ach, Ellen, rede nicht so wild,
Bezähme Deine Zunge!
Ein jeder Wunsch, wenn er erfüllt,
Kriegt augenblicklich Junge!



Schnadahüpferl

Dort oben auf dem Berge,
Da steht eine Kuh,
Die macht das A... uge
Immer auf und zu.
Und flugs hat der Walter
Hinauf dann gelugt —
Da war ja so'n Biest (ohne Seuche),
Wie er lange eins gesucht!



Neueste Nachricht

Schauerliche Begebenheit. Ein Selbstmord ei-
gentümlichster Art macht viel von sich reden. Die
bis jetzt unverehelicht gewesene Ellen machte
plötzlich ihrem jungfräulichen Dasein dadurch ein
gewagtes, wollte sagen gewaltsames Ende, dass
sie sich an einen Mann hing.

B. Ohna

Ja, ja, die Welt ist gar nicht übel,
So spricht er voller Uebermut.
Wozu das närrische Gegrübel?
Ich bin Papa, und damit gut!



Versicherungsapolicen

Autos jeder Art, von Luxus-Limousinen bis
"ferro velho" versichert gegen jeden Bruch- oder
Personenschaden jeden Freytag

EGON

—Versicherungsfritze—



Estein vom Bach, der Jüngere

Zwar mit seinem losen Mund
Neigt er zum Krakeele;

Dabei ist er doch im Grund
Eine treue Seele.

Die er seine Freunde nennt,
Dulden seine Witze;

Denn im Tabajara kennt
Jeder seine Grütze.



Wetterbericht für den ersten Dezember 1951

Kritischer Tag erster UNORDNUNG. Ein
starker REIF wird sich um die Ringfinger des
jungen Paares legen. Es wird Glückwünsche
HÄGELN und Depeschen REGNEN.

Hochs werden DONNERN; aus vielen Au-
gen wird es BLITZEN und WETTERLEUCHTEN.
Viele Reden werden EINSCHLAGEN. Gegen
Abend wird mancher leises ANSAEUSELN ver-
spüren.

Der Himmel aber wird sich AUFHEITERN.
Kurz vor Mitternacht erhebt sich ein heftiger
WIRBELWIND, von dem namentlich die jungen
Leute erfasst werden. Die TEMPERATUR steigt
bis zum Morgen, dann tritt ABKUEHLUNG ein.

Der zweite Dezember 1951

Es wird spät Tag. Horizont schwer be-
wölkt und trübe. Häufige Niederschläge.

Aus Kindertagen

mitgeteilt von Tante Muschel

Ein Bild von Ludwig Richter

Ellen: Was ist das da auf dem Bild? ..

Mami: Das sind Puttenwolken — — — — — lauter kleine Engelchen.

Ellen nach einigem Nachdenken: Ich bin auch ein Engelkind.

Mami: Aber nein, mein Kind, die Engelchen sind doch im Himmel.

Ellen, empört: Und doch bin ich ein Engelkind! — Ich hab' doch neulich g'rad gehört, wie der Opa gesagt hat... "und das ist mein Enkelkind."

Frühzeitiges Kopferbrechen

Ellen zur Mami: Tja; wenn ich mal gross bin, was soll ich dann machen? Ich hätte ja den paio geheiratet, aber den hast Du nun schon genommen!

Die Klavierstunde

Ellen zur Lehrerin: Wenn ich mal gross bin, dann werde ich Komponistin. Dieser Beruf ist der schönste; da wird man berühmt!

Gartenarbeit

Klein-Ellen zieht mit geschultertem Werkzeug in den Gemüsegarten. Besorgt beobachtet die Oma die eifrige Arbeiterin und sagt: "Kind, da darfst Du nicht hacken, da hat Tante Cilly etwas gepflanzt; komm, hier kannst Du capinen!"

Ellen antwortet ausser sich: "Ach, da soll ich mir wohl einen Sandfloh eintreten!"

Im Garten

Ein aufgeschreckter Schmetterling fliegt in seiner Verwirrung der Ellen ins Gesicht, worauf sie erschrocken ausruft: "O Gott, ich dacht', der denkst, ich bin 'ne Blume."

Wer waren Ellens Freunde? — Fox und Hans und Peter und Ito und Terry und Bingo..... Ja, ja, und jetzt hat sie nur den Harald.

Dr. Godoy Moreira: "... é sua mãe? — Ela tinha tanta pressa; ela tem muito serviço?... é costureira, não é?"

Ellen (indignada): "Não, ela não é costureira, ela trabalha numa fábrica."

Rätsel-Ecke

Antwort: Der Pilger wandert nach Mekka, aber der Schneider meckert nach Wanda.

Harald, Schlamper & Cia.

O, wie schmeckt der Rheinwein gut,
Wenn der Max ihn kaufen tut!



Bei der "Letzten FRISST"

wollte der Armi — infolge eines Regiefehlers — auch fressen!



Ja, das Anziehen!

Bei Ilenburg jeden Tag gab's Keilerei.
Das Uebel war immer die Anzieherei,
Denn Ellen und Reh hatten alles egal;
Es war, wie immer, der Mütter Wahl.
So kam oft ein Ende mit Puffen und Kratzen,
Viel schlimmer noch als zwischen Hunden u. Katzen.
Auf dass es niemand sollte gereuen,
Wurde vereinbart zwischen den Zweien:
Wer zuerst, punkt fünf, an den Schrank gefetzt,
Liess die Sorgen für die, die kam zuletzt.



Sport-Turnier

(Ihr Kinderlein kommet...)

Ein jeder will der Meister sein,
ein jeder strengt sich an!
Die Konkurrenz ist nicht sehr klein,
drum Harald, halt' Dich ran!

Anmerkung: Es ist eine unruhliche Ausnahme, gemessen an gewissen Beispielen, dass die Leutchen vom 28. April (Hört!) so hinterher hinken, doch sollte das für Dich kein Beispiel sein. Also: Denn man tau!



Achtung! Achtung!

Auf der Strecke Rio Testo—Blumenau und vice-versa besteht jetzt Lebensgefahr auch für den geübtesten Fahrer, denn die Strasse wird zur Zeit für "experiências" benutzt.

Gretchen Kasten-Auto.



Schnadahüpferl

Verliebt sein ist guat,
Verlobt sein halt besa,
Auf der Hochzeit aber tuat
Man sich erscht satt essa.

Nochmal Kopenhagen

Ich war einst klein und mager,
Das bin ich heut' nicht mehr...
In São Paulo bei Kopenhagen,
Da schwelgte ich gar sehr!
Bonbons und, Schokolade,
Pralinen und Marzipan,
(Fr)...ass ich in rauhen Mengen
Doch wen geht das was an?
Nun bin ich viele Jahre
Entfernt von jenem Ort
Und träume immer wieder:
Wär' ich noch einmal dort!



Liebe Ellen!

Einen guten Rat möchte ich Dir geben,
Nimm ihn mit in Dein ferneres Leben.
Es kommen manchmal trübe Tage,
Nun hör' einmal zu, was ich hier sage,
Hat im Geschäft, Aerger gehabt Dein Mann,
Hör' ihn in Geduld und mit-Liebe an,
Bereite ihm ein gutes Essen,
Dann wird er gleich den Aerger vergessen.
Vertrau auch immer auf Gott, den Herrn,
Dann wird er Euch auch helfen, so gern!
Nun reich Deinem Harald, Deine Hand,
Und geh glücklich in den Ehestand!
Auch wünscht Euch Glück, nebst herzlichem Gruss
Tante Else Hering Machado da Luz.



Kaufe Gartenbank,

möglichst stabil, usada ou nova.

Offerten an C. C. E. Alfaiate, S. Paulo.



Des Amtsschimmels "Gabe"

"Wenn geprüft worden ist, ob die Angaben
in Ihrer Eingabe, beziehungsweise die Angabe
über Ihre Ausgaben, stimmen, wird nach Mass-
gabe entschieden werden."

"Und wann wird das sein?"

"Das zu beantworten, ist nicht meine Auf-
gabe." — — —



Tiefsinnige Definition

Der Ehestand ist ein Stand,
in dem man stand-halten muss.

Ist's möglich?

Sie hielt den Arald bei der Hand
Und sprach: "Da hergesessen!" —
Was ich für andre je empfand,
Das hab' ich nun vergessen! —
Du warst für mich zwar immer schön,
Doch ich liebte auch andre im Leben. —
Und vielleicht hab' ich nur aus purem Versehn
Dir den ersten Kuss mal gegeben!



Guckt

uns nicht so blöd an, wir sind schon beinahe 3
Monate verheiratet!

Kaestchen und Frau.

Faul

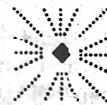
Ach, lassen Sie mich zufrieden! — Wenn Sie
was wissen wollen, fragen Sie meine Frau —
Die weiss alles!

Lurt Kischke.



Preiswert

und gut ein Cilly-Hut! (Recomenda-se especial-
mente o tipo carteira)



Porto Alegre

Carregando a sua cruz
Vive, o Isaac, a viajar.
— E na caixola conduz
Coisas muitas que contar...
Começou sua carreira
Vendendo fôgos na praça.
— E vendida de tal maneira
Que até saía fumaça!...
Assim foi que certa vez,
Fazendo demonstração,
Quasi matou um freguez
E a bomba estourou na mão!...
"Bem feito! — disse em aparte
Um rapazola lampreiro —
— "Quem não entende da arte
Não se meta a fogueteiro!..."

Victorino no Picadenberg

Esta dupla é mesmo dura,
Com eles não há mais geito:
— Si uma estrada se inaugura
Vão no rastro do Prefeito!...
E haja chop e haja churrasco
Pois que esta dupla é das tais
Que tudo manda p'ro casco:
— Bebe e como e pede mais!...
Mas o pior vem depois;
É que diz a colonada:
— Bem melhor não ter estrada
Que sustentar estes dois!...

Rätsel-Ecke

Welches ist der Unterschied zwischen einem
Pflger und einem Schneider, dessen Geliebte
Wanda heisst?

Antwort auf einer anderen Seite.

Rückkehr aus Deutschland

Wie der Harald wieder von Deutschland kam,
Die Ellen ihn auch gleich aufs Korn nahm.
Und am nächsten Tag zu begrüßen,
Angesehn vom Kopf bis zum Füssen,
Sie lachte ihn aus, und rief ganz laut,
Bist Du krumm, und ihm auf den Puckel haut.
Jämmerlich, verhungert siehst Du aus,
Wir füttern Dich bald wieder raus! —
Dies war der Gruss, Ellens, zum Willkommen,
Harald hat ihrs nicht übel genommen.



Hochzeitszeitung

Im allgemeinen drückt man sich gern vor
dem Schreiben von Hochzeitszeitungen und über-
lässt es ungeniert anderen.

Die Auswanderer!

2 Freunde hatten sich vorgenommen,
Beide über's grosse Wasser zu kommen,
Es war der Richard und der Hermann,
Einer war ledig, der andere Ehemann!
Vollmer seine Frau in Deutschland liess,
Wollten sich schaffen ein Paradies.
Bertel weinte sich die Augen rot,
Dachte auch schon an Richard's Tod!
Das Schiff könnte vielleicht untergehn,
Dann würde sie ihn nie wiedersehn!
Er tröstet sie und sprach "denk mal an,
In Brasilien werd' ich ein reicher Mann!
Darauf war sie auch einverstanden,
So blieb sie bei ihren Verwandten! —
Zuerst sind sie nach Curitiba gegangen,
Was sie dort haben angefangen,
Kann ich doch wirklich nicht sagen,
Ihr müsst sie einmal selber fragen!
Es war ein Turnfest in Blumenau,
Da fand der Hermann dann seine Frau,
Sie verliebte sich auf den ersten Blick,
Sein Turnen war auch prima und schick
Nach Blumenau zog Hermann Distel,
Jetzt kommt eine lange Epistel!
Alleine wollt Richard nicht dort bleiben,
Etwas gibt's wohl hier noch zu betreiben!
Haben Paul Hering um Rat gefragt,
Er hat dann auch zu ihnen gesagt!
Ich besorge Euch eine Werkstatt,
Aber die hatten sie auch bald satt,
Mit den Preis war nicht zu konkurrieren,
Es war halt nur so ein Probieren!
Und so fing dann Richard und Hermann,
Jeder für sich ganz alleine an!
Jetzt Richard sich auf seine Frau besann,
Dass er sie sich auch kommen lassen kann,
Vergass beinah, dass er Ehemann ist,
Wie kommt es doch, dass man sowas vergisst!
Nach langer Reise kams Bertel an,

Glückstrahlend küsste sie ihren Mann,
No was hascht denn so lang allein gemacht? —
Hascht denn a manchmal an mi gedacht?
Und Richard zwinkert mit den Augen und spricht,
A ão gansch vergesche hab i di nicht!
Jetzt gingen die Flitterwochen los,
Und was war nach einem Jahr blos?
Sie gebar Harald, den Stammhalter,
Glücklich darüber, sie und ihr Alter!
So gingen die Jahre immer weiter,
Berichten kann ich nicht alles, leider!
Nur dass der Harald mit 12 Jahren,
Mit den Eltern nach Deutschland gefahren!
Es sollte eine Besuchs-Reise sein,
Doch plötzlich brach der böse Krieg herein,
Das war für Vollmer ein grosser Schreck,
Sie konnten nun nicht mehr von Deutschland weg!
Jetzt kamen sehr trau'ige Zeiten,
Sie mussten alle, unendlich leiden!
Nun verging wieder so manches Jahr,
Harald wieder in der Heimat war
Er dann glänzend sein Militär gemacht,
Hat es sogar bis zum Cabo gebracht!
Und endlich nach langen, langen Zeiten,
Kamen Bertel und Richard, die Beiden,
Glücklich, ausgehungert und sehr schlank,
In Blumenau an, Gott sei Dank!
Mit Jubel wurden sie empfangen hier,
Wir haben uns alle gefreut, glaubts mir!
Nun ist der Harald, Euer lieber Sohn,
Heiratsfähig geworden auch schon!
Vor langer Zeit wurde es mir erzählt,
Ellen Weege hat er sich gewählt!
Und heute ist der Tag, es wurde wahr,
Stand er mit ihr feierlich am Altar!
Sie ist eine liebe und hübsche Braut,
Seht, wie ihr's Glück aus den Augen schaut!
Nun viel Segen, und herzlichsten Gruss,
von Tante Else Hering Marinho da Luz.